

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 36

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dieser Mann hat bestimmt schon bessere Tage gesehen. Aber nicht die Liebe zur Musik, sondern einzig der Trieb zu leben zwingt ihn, als Straßenmusikant seinen karglichen Lebensunterhalt auf diese Weise zu verdienen. Und während er seiner Handharmonika lustige und traurige Töne entlockt, möchte er sich am liebsten in den Boden verkriechen. Wie wohl tut ihm da dieses Almosen aus lieber Hand, die ihm den Batzen nicht wie die andern zum Fenster aus vor die Füße wirft, sondern scheu und behutsam, wie dies nur die Hand einer Frau kann, mitleidvoll in die Manteltasche steckt.

Herr F. X. St., Luzern.

Göhnt jetzt, suscht chunt Polizei.

Ein Stieflkind des Schicksals. Abhängig von seinen mitleidigen Mitmenschen; und doch ist er der Gebende, denn er legt seine Seele in sein Spiel!

Frau A. N., Uster.

Leise flehen meine Lieder, diesmal aber nur um Brot.

Frl. H. E., Zürich.

«... auf dem Schifferklavier...» Wenn sie ihre Liebsteinsmelodie hört, so kann sie nicht widerstehen. Ob ihr Mann wohl merkt, wo sie das Frännli wieder einspart, das sie dem Musiker heimlich zugesteckt hat?

Dr. J. B., Solothurn.

Jedermann ein Bildredaktor



3

Dä het's wie d'Lüt, dä cha's nit gloube,
Daß nüt mch Bessers nachechunnt;
Drum schtoost er da syn Grind so toube
Zmitts diire Dräck bis ufe Grund.
Macht alle Plunder zunderobsi
Und wo-n'er's aluegt... chunnnt's ihm obsi!

Franz M. E., in Bern.

's ischt wieder emol nüt! 's Meiers händ Rohrostwuchs
Herr W. S., in Zürich.

Ein Beweis für die Seelenwanderung. Zweifellos war dieser Hund in seinem vorgängigen Stadium Zollbeamter.

Herr W. S., in Basel.

Totalrevision.

Fräulein P. in Zürich.

Der Mensch kann einem Tier identisch sein, wenn er seiner Trunksucht nicht widerstehen kann und seine Nase bis über beide Ohren ins Glas stecken muß — wie einfältig allein sieht doch dieser Hund aus.

Herr H. S., in Winterthur.



4

Philosoph der Tat. Der größte Sinnengenuß, der gar keine Beimischung von Ekel bei sich führt, ist, im gesunden Zustande, Ruhe nach der Arbeit. (Kant.)

Herr Fr. M., Basel.

In Amerika haben Studenten beschlossen, den Weltrekord im «Durchschlafen» zu überbieten. Hier sehen Sie James Mac O'Green von der Universität Yale in der 5. Woche 4. Tag 3. Stunde 15. Minute. (Alter Weltrekord: 3. W. 2. T. 1. St. 12. M.)

Herr N. in Luzern.

Aberseits vom Steueramt.

Herr W. M., Meggen.

«Ich, Freiherr Lieg-in-den-Blumen, habe den Telefonkontakt abgezogen und meinen Kammerdiener wissen lassen, daß ich unter keinen Umständen gestört sein will.»

Herr E. D., Winterthur.

Selig wie ein Säugling an Mutters Brust, liegt er im Waldgras. Keine Gattin zetert: «Adolf, dein Rock!». Kein Telefon durchschreitl seinen Traum. Nur ein Kuckuck ruft dann und wann. Unter der brümmelnden Wärme seines Hutes weiß er's bis hinab zu den Zehen: Die Welt ist vollkommen!

Frau A. St., Feuerthalen.

Wir veröffentlichen hier die Ergebnisse unseres Wettbewerbs in der Jubiläumssummer vom 19. Juli 1935. Die Entscheidung war nicht leicht. Es gab schrecklich viele Anwärter auf einen Bildredaktoren-Posten. Darunter sehr viele Dichter oder vielmehr Verslimacher. Aber nicht jeder Reimmacher ist ein Dichter. Wir ließen uns da nicht bestechen! Im allgemeinen gab's zu viel Worte. In der Kürze liegt meistens die Würze. Wir sahen auch, wie verschieden man ein und dieselbe Sache ansehen kann. Jeder nach seinen Erfahrungen und nach seinem Wesen. Zum gleichen Bild macht der eine eine heitere, der andere eine ernste Unterschrift. Wer hat nun recht? Wir wählten so aus, daß möglichst verschiedene Auslegungen zu ihrem Recht kamen. Jede der ursprünglich unbeschrifteten Aufnahmen erhält hier fünf Unterschriften. Zum Aussuchen! Ob alle Leser und Einsender einverstanden sein werden? Wir wagen es kaum zu hoffen, aber es gibt keinen Bildredaktor, der's allen rechtmachen kann. Auch die Einsender würden dies bald erfahren, damit trösten wir uns, bleiben — vorläufig auf unsern Posten und bitten die Wettbewerbs-Redakteuren, weiterhin unsere Leser zu bleiben.

Die «Zürcher Illustrierte» erscheint Freitags. • Schweizer Abonnementspreis: Vierteljährlich Fr. 3.40, halbjährlich Fr. 6.40, jährlich Fr. 12.—. Bei der Post 30 Cts. mehr. Postscheck-Konto für Abonnements: Zürich VIII 3790. • Auslands-Abonnementspreis: Beim Versand als Drucksache: Vierteljährlich Fr. 4.50 bzw. Fr. 5.25, halbjährlich Fr. 8.65 bzw. Fr. 10.20, jährlich Fr. 16.70 bzw. Fr. 19.80. In den Ländern des Weltpostvereins bei Bestellung am Postschalter etwas billiger. Insertionspreis: Die einspalige Millimetersseile Fr. —.60, für Ausland Fr. —.75; bei Platzvorschrift Fr. —.75, für Ausland Fr. 1.—. Schluß der Inseraten-Annahme: 14 Tage vor Erscheinen. Postscheck-Konto für Inserate: Zürich VIII 15760.

Rедактор: Arnold Kübler, Chef-Redaktor. Der Nachdruck von Bildern und Texten ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Druck, Verlags-Expedition und Inseraten-Annahme: Conzett & Huber, Graphische Etablissements, Zürich, Morgartenstrasse 29. • Telegramme: Conzethuber. • Telefon: 51.790